

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

495 (26.10.1916) Abendblatt

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Abendblatt

Postfach: Karlsruhe 4844

Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20.

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben

Anzeigenpreis: Die nebeneinander liegende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf.

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: E. H. Meyer

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: H. Hofmann in Karlsruhe

Das ausgeschaltete Rumänien.

Ohne der Uebertreibung geziehen werden zu können, wird man heute ruhig sagen dürfen, daß Rumänien nach der neuen Dobrudja-Schlacht als bestimmender militärischer Faktor ausgeschaltet ist.

Um sich die fürchterliche Niederlage zu vergegenwärtigen, die nicht so sehr Rumänien, als vielmehr der gesamte Ring unserer Feinde erlitten hat, braucht man sich bloß an ihr militärisches Kriegsziel auf dem Balkan zu erinnern.

Feindliche Angriffe an der Somme blutig gescheitert. Weitere französische Angriffe bei Verdun abgeschlagen.

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier. Großes Hauptquartier, 26. Oktober. (R.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Unsere Kampfartillerie hielt wirkungsvoll Gräben, Batterien und Anlagen des Feindes beiderseits der Somme unter Feuer.

Heeresgruppe Kronprinz. Der vorgestrige französische Angriff nordöstlich von Verdun draun, durch nebliges Wetter begünstigt, über die zerhobenen Gräben bis Fort und Dorf Douaumont vor.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern. Nördlich des Riadziol-Sees liehen die Russen ergebnislos Gas ab, das gleiche Mittel bereitet

Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern. Nördlich des Riadziol-Sees liehen die Russen ergebnislos Gas ab, das gleiche Mittel bereitet

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nördlich des Riadziol-Sees liehen die Russen ergebnislos Gas ab, das gleiche Mittel bereitet

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nördlich des Riadziol-Sees liehen die Russen ergebnislos Gas ab, das gleiche Mittel bereitet

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nördlich des Riadziol-Sees liehen die Russen ergebnislos Gas ab, das gleiche Mittel bereitet

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nördlich des Riadziol-Sees liehen die Russen ergebnislos Gas ab, das gleiche Mittel bereitet

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nördlich des Riadziol-Sees liehen die Russen ergebnislos Gas ab, das gleiche Mittel bereitet

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nördlich des Riadziol-Sees liehen die Russen ergebnislos Gas ab, das gleiche Mittel bereitet

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nördlich des Riadziol-Sees liehen die Russen ergebnislos Gas ab, das gleiche Mittel bereitet

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nördlich des Riadziol-Sees liehen die Russen ergebnislos Gas ab, das gleiche Mittel bereitet

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nördlich des Riadziol-Sees liehen die Russen ergebnislos Gas ab, das gleiche Mittel bereitet

südlich von Gorodischtsche einen Angriff vor, der verlustreich scheiterte.

Im Abschnitt Zubilno-Zaturcy westlich von Luk machten im Abenddunkel russische Bataillone einen Vorstoß ohne Artillerievorbereitung; in unserem sofort einkommenden Sperrfeuer brachen die Sturmwellen zusammen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Zwischen Goldenber Bistritz und den Dshängen des Kalcen-Gebirges wurden feindliche Angriffe abgewiesen.

An der Dfstront von Siebenbürgen haben in Trotsul-Tal österreichisch-ungarische, auf den Höhen südlich des Par Diuz bayerische Truppen den rumänischen Gegner gestoppt.

An den Straßen Sinaia und Campolung haben wir im Angriff Gelände gewonnen.

Balkankriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Mackensen.

Die Operationen in der Dobrudja nehmen ihren Fortgang. Welchen Umfang die Rumänen ihrer Niederlage beimeßen, geht daraus hervor, daß sie die große Donaubrücke bei Cernavoda gesprengt haben.

Unsere Luftschiffe bewarfen in der Nacht zum 25. Oktober Bahnanlagen bei Fetesti (westlich von Cernavoda) erfolgreich mit Bomben.

Mazedonische Front. Südlich des Prepa-Sees hat bulgarische Kavallerie Fühlung mit feindlichen Abteilungen.

Bei Krapa (an der Cerna) und nördlich von Grunijce sind Vorposten der Serben abgeschlagen worden.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Russen, Engländer, Franzosen. Unsere Gegner hingegen haben den Vorteil, jeder für sich keine gesamte Kriegsmacht auf verhältnismäßig kleinen Linien einsetzen zu können.

Trotzdem bestehen unsere Heere nicht allein aus Offizieren, in denen Massen an Menschen und Material aus der ganzen Welt gegen uns eingesetzt sind.

Wir bringen es auch noch fertig, selbstbestimmend auf neuen Kriegsschauplätzen gegen neue Feinde einzugreifen und mit diesen die Kriegspläne aller gegen uns stehenden Mächte zu zertrümmern und so zurendgültigen Entscheidung ein gewichtiges Stück beizutragen.

Worte vermögen diese nach 26 Monaten aufreibenden Weltkrieges geleisteten Heldentaten nicht zu schildern.

Eine spätere Zeit wird diese Wunder erst recht fassen und würdigen können. Ueber allem aber hat sich wieder die unter Hindenburg'scher Führung in die Wege geleitete Einheitsfront der gesamten Kriegsführung auf allen Fronten glänzend bewährt.

Die Verletzungen des Völkerrechts durch die Feinde.

Wien, 25. Oktober. (R.T.B.) Das Ministerium des Reichens veröffentlicht ein neues Notbuch, das 116 Fälle über Verletzungen des Völkerrechts durch die mit Österreich-Ungarn kriegführenden Staaten enthält.

Die Sammlung enthält teils bereits bekannte Fälle flagranten Völkerrechtsbruchs, wie beispielsweise die Gefangenennahme und Behandlung von österreichisch-ungarischen Konularbeamten in Saloniki, die Verwendung von Dünn-Dum-Geschossen, die Zerstörung von durch das Rote Kreuz gekennzeichneten Sanitätsanstalten, die unerhörten Grausamkeiten gegen gefangene Verwundete und wehrlose Zivilpersonen.

Geradezu entsetzliche Einzelheiten enthalten diesbezüglich die Berichte über die Erschießung aller marschunfähigen Kriegsgefangenen durch die Serben auf deren Rückzug sowie über barbarische Leidensbedingungen seitens der Serben.

Nach der protokollierten Aussage eines österreichisch-ungarischen Militärarztes starben von dreihundertachtzig österreichisch-ungarischen Gefangenen fünfunddreißig- bis vierzigtausend in der

Gefangenschaft. Die veröffentlichten Dokumente tun weiter dar, wie die Russen in Galizien hausten. Durch Brandstiftung, Plünderung und Raub angerichteter Schaden wird auf vierzig bis fünfzig Millionen in einem einzigen Bezirke geschätzt.

Das Verzeichnis der von Russen verhafteten ukrainisch gesinnten Personen ist erschütternd. Die Behandlung des griechisch-katholischen Bischofs von Przemysl hatte bekanntlich zur Folge, daß der Bischof einen Herzschlag erlitt und starb.

Wie man in der englischen Fliegertruppe denkt.

Berlin, 25. Oktober. (R.T.B.) Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Der englische Fliegerleutnant Jack Tullis hat am 6. 10. 16. in einer Unterredung folgende Angaben gemacht:

„Zwei Dinge sind es, über die wir englischen Flieger empört sind, die Aufopferung der Flieger in der Somme-Schlacht und die uns aufgezwungene Benutzung von Explosivgeschossen.

Unsere Führer schiden uns ohne Rücksicht auf Leben und Material aus, oft zur Lösung von Aufgaben, die durchaus nicht zweckdienlich sind und nur den sicheren Verlust einer Anzahl von Flugzeugen zur Folge haben.

Was die Explosivgeschosse angeht, will ich Ihnen ohne Weiteres zugeben, daß wir in englischen Flugzeugen, in diesem Sommer mehrere Monate lang Explosivgeschosse verwendet haben, und zwar auf Befehl der höheren militärischen Stellen.

Ich kann nicht genau angeben, wie diese Explosivgeschosse konstruiert waren. Jedenfalls war aber ein kleines Loch angebracht und im Innern des Geschosses befand sich ein wenig brennbare Flüssigkeit.

Beim Aufschlagen entzündete sich dieselbe und das Geschoss mußte explodieren. Dieses Explosivgeschoss führt den Namen „Buckingham tracer“.

Selbstverständlich gab es, wenn ein Mensch von solchem Geschoss getroffen wurde, fürchterliche Wunden. Der Gebrauch dieser Geschosse wurde uns verboten, um unter den feindlichen Flugzeugen mehr Schaden anzurichten.

Wenn ein solches Geschoss den Tank eines Flugzeuges durchlöcherte, mußte sich der Pilot entzündend und eine Explosion war die sichere Folge.

Die englischen Flieger waren durchaus nicht einverstanden mit der Verwendung dieser Munition und haben wiederholt Protest erhoben, umjomehr als wir fürchten mußten, im Falle der Gefangenennahme und der Ueberführung vor ein deutsches Kriegsgericht gestellt zu werden.

Es war vorgeschrieben, daß jede dritte Kugel ein B. L. sein mußte; es wurde auch gelegentlich von den vorgeleiteten Squadron commanders nachgesehen, ob die Munitionsgürtel und die Trommeln entsprechend gefüllt waren.

Ich selbst habe immer nur etwa 6 Buckingham tracer in das obere Ende meines Patronengürtels einfüllen lassen, was genügte, um bei einer Revision nicht aufzufallen.

Dann habe ich stets nach dem Abflug etwa 20 Schuß ins Leere abzugeben, sodah ich kein Explosivgeschoss mehr im Gürtel hatte und nun ganz sicher bin, niemals einen solchen Buckingham tracer auf ein deutsches Flugzeug abgefeuert zu haben.“

Das sind die Verbrechen des Völkerrechts!

Der Krieg zur See.

Berlin, 26. Oktober. In Drontheim trug der Kapitän des im Eismeer verlassenen rumänischen Dampfers „Eztrika“ ein und teilte mit, daß der Dampfer 4500 Tonnen Munition und Kriegsmaterial an Bord hatte.

Chronik.

Aus Gaden. Heidelberg, 25. Okt. Dekonomierat Steingötter feierte heute seinen 70. Geburtstag.

Friedrichsfeld, 25. Oktober. Ein Bäckermeister schoß mit einem Revolver in ein Zimmer einer Nachbarnin, mit der er in Feindschaft lebte.

Mannheim, 25. Oktober. Gestern abend fuhr vor der Stiftsmühle ein mit Salz beladenes Schiff auf einen Felsen auf.

Lehr, 25. Oktober. Der Kommunalverbandsausfuß für Lehr-Stadt hat beschlossen, daß mit Wirkung bis zum 31. Januar 1917 der Verbraucherhöchstpreis für inländische Eier 26 Pfennig für das Stück beträgt.

Emmendingen, 25. Oktober. Durch den Kommunalverband ist der Stadt ein geringes Quantum Schlichter zur Verfügung gestellt worden.

Lehr, 25. Oktober. Der Kommunalverband hat beschlossen, daß mit Wirkung bis zum 31. Januar 1917 der Verbraucherhöchstpreis für inländische Eier 26 Pfennig für das Stück beträgt.

Emmendingen, 25. Oktober. Durch den Kommunalverband ist der Stadt ein geringes Quantum Schlichter zur Verfügung gestellt worden.

Lehr, 25. Oktober. Der Kommunalverband hat beschlossen, daß mit Wirkung bis zum 31. Januar 1917 der Verbraucherhöchstpreis für inländische Eier 26 Pfennig für das Stück beträgt.

Emmendingen, 25. Oktober. Durch den Kommunalverband ist der Stadt ein geringes Quantum Schlichter zur Verfügung gestellt worden.

Aus anderen deutschen Staaten.

Deimold, 25. Oktober. (M.T.B.) Fürst Leopold zur Lippe hat am heutigen Geburtstag seiner Gemahlin der von ihm vor einiger Zeit ins Leben gerufenen Fürst-Deimold-Stiftung für Invaliden und unverforten Familien im Weltkrieg 1914/16 gefallener Soldaten weitere 100 000 Mark in deutscher Kriegsanleihe überwiesen.

Berlin, 26. Oktober. Nach dem Berliner Tageblatt hat gestern die sächsische Erste Kammer in Nebersitzung mit der Zweiten Kammer eine ausge dehnte Wohnungsfürsorge für heimkehrende Krieger beschlossen.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 30. Oktober d. J., wird in der Wirtschaft zum „Prinz Heinrich“ (Kudewstraße 19) eine weitere Offenausgabe stattfinden.

Verlag der Akt.-Ges. „Badenia“ Karlsruhe

In unserem Verlage erschien soeben: Messgebete für den Schülersgottesdienst von Stadtpfarrer Dr. Nieder, Bوندorf.

Bei Einkäufen und Bestellungen die auf Grund von Anzeigen in unserem Blatte gemacht werden, bitten wir, sich auf den „Badischen Beobachter“ beziehen zu wollen.

Künstliche Düngemittel.

Berlin, 25. Oktober. (M.T.B.) In der Bundesratsverordnungs über künstliche Düngemittel vom 11. Januar 1916 war das Mischen von Knochenmehl mit Kali zugelassen.

Gerichtssaal.

Leute, die eben betrogen sein wollen! Karlsruhe, 25. Okt. Die traurige Tatsache, daß in unserem Volke noch mancherlei Aberglaube steckt, wurde heute durch eine Verhandlung vor dem hiesigen Jugendgerichte grell beleuchtet.

Karlsruhe, 25. Okt. Die traurige Tatsache, daß in unserem Volke noch mancherlei Aberglaube steckt, wurde heute durch eine Verhandlung vor dem hiesigen Jugendgerichte grell beleuchtet.

Märkte sich bereit, Geldleistungen zur Begleichung der Schuld nach dem Himmel zu befragen.

Karlsruhe, 25. Okt. Die traurige Tatsache, daß in unserem Volke noch mancherlei Aberglaube steckt, wurde heute durch eine Verhandlung vor dem hiesigen Jugendgerichte grell beleuchtet.

Auswärtige Gestorbene.

Buchhof: Frau Gertrud Häuber geb. Schmitt, 70 J. * Wörndorf: Stefanie Kemper geb. Mohr, 68 J. * Weilersbach (bei Willingen): Bartholomäus Schleicher, 60 J. * Freiburg: Friedrich König, Schulmann a. D., 68 J.

Handelsteil

Süddeutsche Wochenberichte über Handel und Verkehr. Den unterm Dach befindlichen Tabakern kommt die trockne und kalte Witterung sehr zu nützen, weil sie ausgetrocknet werden und dadurch die Gefahr schwimmt, daß sie faulen.

Bekanntmachung.

Aus Mitteln der Kaiser Friedrich-Stiftung wird dieses Jahr der Betrag von 1048.- Mk. zur Verteilung gelangen.

Katholischer Jugendverein Karlsruhe-Oststadt.

Donnerstag, 26. Oktober, abends 1/9 Uhr, hält Herr Rechnungsrat Friederich im Annahansale einen Lichtbilder-Vortrag: „Mit der Bagdadbahn nach Mesopotamien“.

Kriegs- und Friedens-Kalender für 1917.

Durch uns und unsere Agenten allerorts kann bezogen werden: Kriegs- und Friedens-Kalender für 1917. 144 Seiten, Preis 50 J.

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden

für Frauen und Mädchen aus Karlsruhe. Verpflegungstag 2 Mark 50 Pf. für den Tag.

Tierschutzverein Karlsruhe

Geschäftszimmer: Sophienstrasse 15. Sprechstunden: Mittwochs und Samstags 12-1/2 Uhr.

Bei Puppensorgen

Advertisement for children's clothing and doll care, featuring an illustration of a doll. Text: Rat und Hilfe in der besten und ersten Karlsruher Puppen-Klinik H. Bieler.

Karte zu den Kämpfen um Saloniki.

Sortimentsabteilung des Badischen Beobachters Karlsruhe. Masstab 1:750 000. Bildgröße 40:50 cm.

Postkraftwagenfahrer

für sofortige Aufstellung. Städt. Postkraftwagenbauamt, Karlsruhe, Kaiserstraße 11.

Drucksachen

Für Familie: Besuchskarten, Geburtsanzeigen, Verlobungskarten, Traueranzeigen etc.

Für Geschäfte:

Druckerei des „Bad. Beobachter“ Karlsruhe, Adlerstr. 42.